

Erreichung der Bio-Ziele:

Vorteile für Wirtschaft und Umwelt

Einleitung

Der ökologische Landbau leistet einen Beitrag in zwei wichtigen Bereichen der EU-Politik: Er sorgt für öffentliche Umweltgüter, indem er die Produktionspraktiken anpasst und bestimmte Betriebsmittel einschränkt, und er bringt wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Vorteile für ländliche Gebiete durch spezialisierte Bio-Märkte.

In Anerkennung dessen wird der ökologische Landbau in der EU seit 1992 durch eine gesetzliche Definition und seit 1994 durch Flächenbeihilfen für die Umstellung auf ökologischen Landbau und dessen Erhaltung unterstützt, die als Agrarumweltmaßnahme im Rahmen der GAP eingeführt wurden.

Die Strategien „Vom Hof auf den Tisch“ und „Biodiversität“ für 2020 legen eine Reihe ehrgeiziger Umweltziele fest, darunter die Bewirtschaftung von 25 % der landwirtschaftlichen Fläche der EU nach ökologischen Grundsätzen und eine deutliche Steigerung der ökologischen Aquakultur bis 2030.

Mit Unterstützung des EU-Aktionsplans für den ökologischen Landbau 2021 wurden die Ziele und politischen Vorgaben in die strategischen Pläne der Mitgliedstaaten für die GAP 2023-2027 und in die nationalen Aktionspläne für den ökologischen Landbau bis 2030 aufgenommen.

In der aktuellen GAP sind 5 % der gesamten Finanzmittel (20 % der Umweltfonds) für die Förderung der Umstellung auf ökologischen Landbau und dessen Erhalt vorgesehen, um bis 2027 einen Anteil von 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) der EU im ökologischen Landbau zu erreichen. Da nicht alle ökologisch bewirtschafteten Flächen gefördert werden, dürfte dies etwa 15 % der LN entsprechen, die als ökologisch oder in Umstellung zertifiziert sind.

Die GAP und die nationalen Aktionspläne für den ökologischen Landbau, die in fast allen EU-Mitgliedstaaten umgesetzt werden, stellen eine wesentliche Verbesserung der Ziele der EU-Öko-Politik ab 2023 dar. Bei Erfolg könnte der ökologische Landbau in der EU um 10 Mio. ha wachsen, gegenüber 15 Mio. ha oder 9 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Jahr 2020. Dies ist noch weit entfernt vom 25 %-Ziel der EU oder den Zielen der nationalen Aktionspläne für den ökologischen Landbau der Mitgliedstaaten, die im Durchschnitt bei 18 % bis 2030 liegen, was darauf hindeutet, dass weitere politische Maßnahmen erforderlich sind, um dieses Ziel zu erreichen.

Zusammenfassung

Die EU hat sich ehrgeizige Ziele für den ökologischen Landbau gesetzt: Bis 2030 sollen 25 % der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch bewirtschaftet werden, und die ökologische Aquakultur soll deutlich ausgebaut werden.

Die Fortschritte bei der Erreichung des Ziels sind stetig, wobei der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche von 9 % im Jahr 2020 auf 12 % im Jahr 2025 steigen wird, aber das Ziel von 25 % wird wahrscheinlich nicht erreicht werden – eher sind 15 % bis 18 % bis 2030 realistisch, 25 % bis 2035 sind denkbar.

Die Erreichung der Ziele hätte erhebliche Auswirkungen auf die ökologische Produktion, die ländliche Wirtschaft und die Umwelt und käme nicht nur den Verbrauchern von Bio-Produkten, sondern allen europäischen Bürgern zugute.

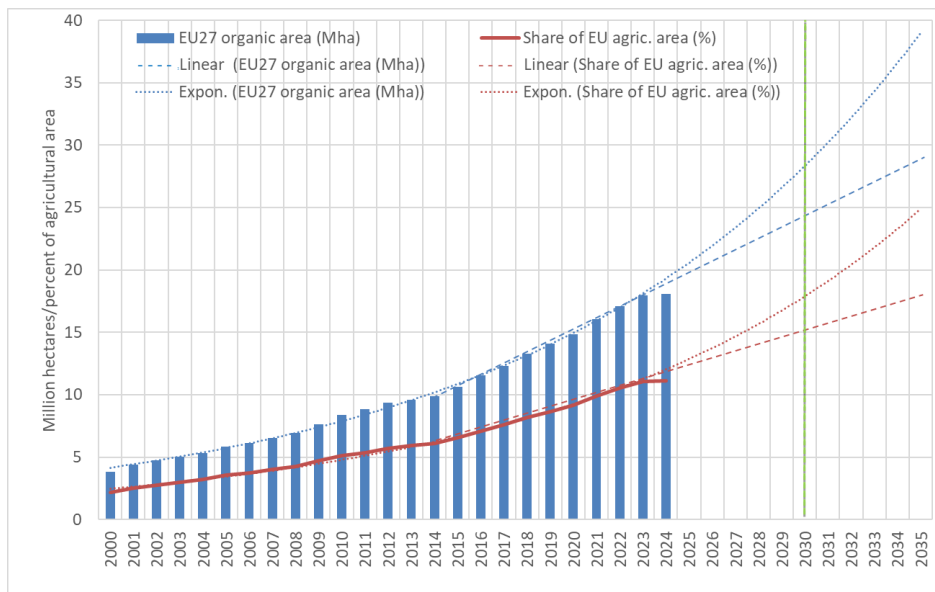
Das Wachstum des Marktanteils und der Anbaufläche ist jedoch in vielen Ländern nach der Pandemie und dem Krieg in der Ukraine ins Stocken geraten. Die Wiederbelebung des Bio-Sektors ist eine wichtige politische Priorität.

Die GAP 2028–2034 bietet die Möglichkeit, kohärente Maßnahmen zur Unterstützung eines transformativen Wachstums des Bio-Sektors umzusetzen.

Für diesen Prozess ist es von entscheidender Bedeutung, dass weiterhin angemessene Flächen- und Marktanteile sowie Umweltziele angestrebt werden.

Wichtigste Ergebnisse

Das Projekt [OrganicTargets4EU](#) hat die Entwicklung des ökologischen Landbaus in der EU und ihren Mitgliedstaaten seit den 1980er Jahren verfolgt¹. Seit 2000 hat sich die ökologisch bewirtschaftete Fläche alle zehn Jahre verdoppelt, während sich der Markt verdreifacht hat.



Wachstum der zertifizierten ökologischen und in Umstellung befindlichen Anbaufläche (Mha) und Anteil (%) der nutzbaren landwirtschaftlichen Fläche (NLF) in der Europäischen Union, 2000–2024 (Quelle: Daten aus FIBL-Statistiken)

Eine Fortsetzung dieser Wachstumstrends würde bis 2030 einen Anteil von 18 % und bis 2035 einen Anteil von 25 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche bedeuten. Eine zurückhaltendere lineare Prognose auf der Grundlage der letzten GAP 2014-2022 würde bis 2030 einen Anteil von 15 % ergeben. Die Trendauswirkungsanalyse, die den im Projekt analysierten Szenarien zugrunde liegt, und ein logistisches Wachstumskurvenmodell, das für die CAPRI-Modellierung verwendet wurde, ergaben ähnliche Ergebnisse. Diese berücksichtigen jedoch nicht die Auswirkungen der verstärkten Betonung der ökologischen Landwirtschaft in den strategischen Plänen der GAP und den nationalen Aktionsplänen für den ökologischen Landbau ab 2023, die zu einem schnelleren Wachstum führen könnten. Die Prognosen werden durch eine Verlangsamung des Wachstums des Öko-Marktes in den Jahren 2022-23 erschwert, die auf eine Kombination aus der Covid-Pandemie und der Inflation der Lebensmittelpreise nach dem Krieg in der Ukraine zurückzuführen ist. Obwohl die Daten für 2023 und 2024 deutliche Anzeichen für ein erneutes Wachstum des Bio-Marktes zeigen, haben sich die Verlangsamung der Umstellungen auf ökologischen Landbau und die Rückkehr zur konventionellen Produktion in einigen Ländern auf die Wachstumsraten der Anbaufläche im Jahr 2024 ausgewirkt. Daten für 2025 liegen noch nicht vor.

Die Reaktion war von Land zu Land unterschiedlich. Mehrere Länder mit seit langem etablierten Bio-Märkten wie Frankreich, Deutschland, Österreich, Schweden und Dänemark verzeichneten ein langsames Wachstum oder einen leichten Rückgang der Umsätze und der zertifizierten Bio-Anbaufläche. Andere Länder wie Bulgarien, Irland, Griechenland, Portugal und Rumänien verzeichneten ein deutlich schnelleres Wachstum. In der Regel starteten diese Länder von einem niedrigeren Ausgangspunkt aus, führen großzügigere Förderprogramme ein oder konzentrieren sich auf den Export mit geringeren Inlandsverkäufen.

Auswirkungen der Erreichung des Ziels von 25 % ökologischer Landnutzung

Die Modellierungsarbeiten im Rahmen des Projekts untersuchten die EU-weiten Auswirkungen mithilfe des CAPRI-Tools und die spezifischen Auswirkungen auf einzelne Sektoren in einzelnen Ländern mithilfe eines vom IDDRI entwickelten Tools zur Simulation von Auswirkungen und Ergebnissen. Dabei wurden verschiedene Szenarien für die EU-Bio-Politik und die Marktentwicklung bis 2030 berücksichtigt.

¹ Weitere Einzelheiten finden Sie in den Berichten „World of Organic Agriculture“ unter <https://statistics.fibl.org/index.html> und in den nationalen Bio-Factsheets von OrganicTargets4EU <https://organictargets.eu/organic-sector-factsheets/>.

Die CAPRI-Modellierung ergab, dass zwar die Gesamtproduktion und die Einkommen zurückgehen würden, die Einkommensverluste jedoch durch ökologische Förderzahlungen und Premiumpreise ausgeglichen werden könnten – es war nicht möglich, den Bio-Markt mit diesem Tool speziell zu modellieren. Die CAPRI-Modellierung ergab auch ein gutes Potenzial für positive Auswirkungen auf die Umwelt dank des geringeren Einsatzes von Stickstoffdüngern und Pestiziden, der Verringerung der Treibhausgasemissionen und biodiversitätsfreundlicherer Anbaumethoden.

Die IDDRI-Modellierung ergab ein Potenzial für einen Anstieg der Beschäftigung und der Einkommen im ländlichen Raum, aber es sei unwahrscheinlich, dass der Bio-Sektor von dem allgemeinen Trend zu größeren landwirtschaftlichen Betrieben verschont bleiben würde.

Ziele und politische Herausforderungen

Angesichts der Unsicherheit darüber, ob die Ziele der EU erreicht werden können, liegt die Schlussfolgerung nahe, dass sie gescheitert und daher wertlos sind. Dies wäre jedoch aus mehreren Gründen ein Fehler:

- Die neuesten verfügbaren Daten für die gesamte EU beziehen sich auf das Jahr 2024. Bis 2030 sind es noch sechs Jahre, in denen in einigen Ländern höhere Förderzahlungen geplant sind und eine neue GAP-Programmplanungsperiode mit aktualisierten EU- und nationalen Aktionsplänen für den ökologischen Landbau bevorsteht.
- Ambitionierte Ziele spielen, auch wenn sie nicht erreichbar sind, eine wichtige Wegweiserfunktion, wie aus den aktuellen strategischen Plänen der GAP und den nationalen Zielen der Mitgliedstaaten hervorgeht. Die EU-Ziele und der Aktionsplan für den ökologischen Landbau waren für einige Regierungen wichtige Motivatoren, um politische Maßnahmen zur Förderung des ökologischen Landbaus einzuführen oder deutlich auszuweiten und eigene ehrgeizige Ziele festzulegen.
- Realistische Ziele sind wichtig, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stehen, um die Nachfrage zu decken und Fortschritte zu bewerten. Zum ersten Mal enthalten die nationalen strategischen Pläne zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) aller EU-Mitgliedstaaten budgetierte Pläne für die Ausweitung des ökologischen Landbaus. Klare Ziele und politische Unterstützungszusagen senden auch ein starkes Signal an die Marktteilnehmer, in den ökologischen Landbau zu investieren.
- Flächenziele allein reichen möglicherweise nicht aus. Umwelt- und Marktziele könnten dazu beitragen, den Fokus auf die zentralen politischen Auswirkungen zu richten, wie vom Europäischen Rechnungshof empfohlen. Indikatoren für die Pflanzenvielfalt, die Besatzdichte und den Einsatz von Betriebsmitteln könnten als Ersatzgrößen für die direkte Messung der Umweltauswirkungen herangezogen werden. Marktziele könnten Anteile am Einzelhandelsumsatz, an Exporten und an öffentlichen Beschaffungen oder Außer-Haus-Verpflegung umfassen.
- Ohne Zielvorgaben gibt es keine Grundlage für die Bewertung von Erfolgen und politische Anpassungen, um Defizite oder unbeabsichtigte Folgen zu beheben. Die kürzlich erfolgte Aufhebung der Zielvorgaben in Schweden und Frankreich, den beiden Ländern mit rückläufigen Bio-Sektoren, könnte das mangelnde Vertrauen der Landwirte und Marktteilnehmer in den Bio-Sektor weiter verstärken.
- Frühere Untersuchungen zu Aktionsplänen für den ökologischen Landbau haben gezeigt, wie wichtig Ziele für die Festlegung eines Rahmens für die zu entwickelnden Maßnahmen und deren Beitrag zur Entwicklung des ökologischen Landbaus (Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit) sind (siehe Policy Brief# 12 Aktionspläne für den ökologischen Landbau).

Politische Empfehlungen

Trotz der jüngsten Herausforderungen gibt es nach wie vor Spielraum für politische Maßnahmen, die die Erholung und die künftige Entwicklung beeinflussen und wirtschaftliche und ökologische Vorteile bringen können. Wir empfehlen der EU-Kommission Folgendes:

den nationalen Regierungen nachdrücklich empfehlen und sie anleiten, a) die Unterstützung für den ökologischen Landbau in den strategischen Plänen der GAP für den Zeitraum 2023-2027 fortzusetzen und zu verstärken, b) die jüngste Verlangsamung des Marktwachstums und der Umstellungsraten anzugehen und c) ehrgeizige Pläne für die transformative Entwicklung des Sektors im Programmplanungszeitraum 2028-2034 auszuarbeiten, indem sie

- die Mitgliedstaaten auffordern, bald über ihre Pläne zur Verbesserung ihrer Maßnahmen zur Förderung des ökologischen Landbaus für den Zeitraum 2026-27 zu berichten, um der in vielen Ländern zu verzeichnenden Verlangsamung des Wachstums entgegenzuwirken.
- Beibehaltung der Verpflichtung, 25 % der landwirtschaftlichen Fläche der EU ökologisch zu bewirtschaften, jedoch bis 2035 statt bis 2030.
- Erstellung eines aktualisierten EU-weiten Aktionsplans für den ökologischen Landbau als Grundlage für Leitlinien für nationale Regierungen sowie für Mechanismen zum Austausch bewährter Verfahren in der Politikgestaltung im Bereich des ökologischen Landbaus, gegebenenfalls unter Nutzung des EU-Netzwerks für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP).
- Nutzung der Empfehlungen in den Policy Briefs von OrganicTargets4EU als Grundlage für spezifische Leitlinien und Empfehlungen an die Mitgliedstaaten zu verschiedenen politischen Optionen und deren Integration in die überarbeiteten nationalen Aktionspläne für den ökologischen Landbau für den Zeitraum 2028-2034.

Ermutigen Sie die nationalen Regierungen, weiterhin sinnvolle Flächen-, Umwelt- und Marktziele für die Entwicklung von ökologischen Lebensmitteln und ökologischer Landwirtschaft bis 2035 festzulegen, die:

- klare politische Ziele und Ausrichtungen definieren, die von den Interessengruppen mitgestaltet werden,
- den Beitrag anerkennen, den ökologische Lebensmittel und Landwirtschaft zu umfassenderen politischen Zielen leisten können,
- in künftige GAP-Pläne, Aktionspläne für den ökologischen Landbau und andere Strategien integriert sind,
- in angemessener Weise auf Produktion, Märkte und Umwelt Bezug nehmen,
- Sind mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet, um die Lieferung innerhalb der relevanten Zeiträume zu gewährleisten.
- von geeigneten Stellen verwaltet werden, um die Umsetzung sicherzustellen,
- überwacht und bewertet werden, um die Wirksamkeit der Politikumsetzung sicherzustellen, unterstützt durch Verbesserungen bei der Erhebung statistischer Daten und der Berichterstattung (siehe Policy Brief [10](#)).

Weitere Informationen

Curtiss J, Pignotti D, Lampkin N und Gocht A. (2026). *EU-weite CAPRI-Folgenabschätzung für den Bio-Sektor*. Deliverable D3.1 OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/56762>.

Lampkin N & Padel S (2026). *Politikempfehlungen für die Umsetzung der Bio-F2F-Ziele bis 2030 und darüber hinaus*. Deliverable D7.1 OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/10862>.

Lampkin N, Lembo G, Rehburg P (2024). Bewertung der agrar- und aquakulturpolitischen Maßnahmen zur Erreichung des F2F-Ziels für den ökologischen Landbau. Ergebnis D1.2 OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/52716/>.

Schiavo M (2026) Sozioökonomische Folgenabschätzung von Szenarien auf sektoraler Ebene und auf Ebene der Schwerpunktländer. Ergebnis D3.2 OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/56757>.

Zanoli R, Gambelli D, Vairo D, Mora O & Schultz E (2026). Szenarien für die Entwicklung des Bio-Sektors. Deliverable D2.1 OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/56760>.

Nicolas Lampkin, Thünen-Institut, Januar 2026

OrganicTargets4EU is funded by the European Union (Grant no. 101060368) and by the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI) (Grant no. 22.00155). Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union, European Research Executive Agency (REA) or Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI). Neither the European Union nor any other granting authority can be held responsible for them.